

Sozialhilfe im Städtevergleich 2003

Ein Vergleich 76
deutscher Großstädte



STATISTISCHE ÄMTER
DES BUNDES UND DER LÄNDER

Ausgabe November 2004

Herausgeber: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Erstellt im Statistischen Bundesamt

Informationen

zu dieser Veröffentlichung:

Gruppe „Soziales“, Zweigstelle Bonn

Tel.: +49 (0) 18 88 / 644 8953

Fax: +49 (0) 18 88 / 644 8994

sozialhilfe@destatis.de

Erschienen im November 2004

© Statistisches Bundesamt – Zweigstelle Bonn – 2004 (im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

| Textteil | <u>Seite</u> |
|---|---------------------|
| 1. Allgemeine Vorbemerkungen | 3 |
| 2. Aktuelle Eckzahlen der Sozialhilfestatistik..... | 4 |
| 3. Detaillierte Zahlen zum Städtevergleich | |
| 3.1 Aktuelle Daten zum Jahresende 2003 | 6 |
| 3.2 Die Alterstruktur von Sozialhilfeempfängern in deutschen Großstädten | 6 |
| 3.3 Entwicklung 1997 bis 2003 | 7 |
| 4. Exkurs: Arbeitsmarkt und Sozialhilfebezug | |
| 4.1 Arbeitslosen- und Sozialhilfequoten | 9 |
| 4.2 Das Arbeitskräftepotenzial in ausgewählten Großstädten..... | 10 |
| Tabellen und Schaubilder | |
| Tabelle 1: Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne zum Jahresende nach Bundesländern..... | 11 |
| Tabelle 2: Sozialhilfequoten zum Jahresende nach Bundesländern | 11 |
| Tabelle 3: Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne zum Jahresende 2003 nach Bundesländern und Alter | 12 |
| Tabelle 4: Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne zum Jahresende 2003 im Städtevergleich nach Altersgruppen | 13 |
| Tabelle 5: Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne zum Jahresende 2003 im Städtevergleich | 15 |
| Tabelle 6: Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne im Städtevergleich zum jeweiligen Jahresende | 17 |
| Tabelle 7: Sozialhilfequoten im Städtevergleich zum jeweiligen Jahresende..... | 19 |
| Schaubild 1: Sozialhilfequoten insgesamt und der Kinder unter 15 Jahren in deutschen Großstädten zum Jahresende 2003 | 21 |
| Schaubild 2: Sozialhilfequoten deutscher Großstädte zum Jahresende 2003 – Abweichungen der Städtequoten vom Großstadtdurchschnitt – | 22 |
| Schaubild 3: Sozialhilfequoten deutscher Großstädte zum Jahresende 2003 – Abweichungen der Städtequoten der unter 15-Jährigen vom Großstadtdurchschnitt der unter 15-Jährigen – | 23 |
| Schaubild 4: Veränderung der Sozialhilfequoten deutscher Großstädte zum Jahresende 2003 im Vergleich zum Jahresende 1997 | 24 |
| Schaubild 5: Schätzung des Arbeitskräftepotenzials der Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne zum Jahresende 2003 – Vergleich ausgewählter Großstädte – | 25 |

Sozialhilfe im Städtevergleich

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, in Not geratenen Bürgern¹ eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie wird bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen den betroffenen Personen immer dann gewährt, wenn diese nicht in der Lage sind, sich aus eigener Kraft zu helfen oder wenn die erforderliche Hilfe nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen, erbracht wird.

In der Sozialhilfe unterscheidet man je nach Art der vorliegenden Notlage zwei Haupthilfearten: Personen, die ihren Bedarf vor allem an Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Hausrat usw. (= sog. soziokulturelles Existenzminimum) nicht ausreichend decken können, haben Anspruch auf **Hilfe zum Lebensunterhalt**. Die Empfänger der Hilfe zum Lebensunterhalt bilden zugleich den Personenkreis, der im Blickpunkt der Armutsdiskussion steht. **Hilfe in besonderen Lebenslagen** wird Personen gewährt, die in einer besonderen Lebenssituation, wie Pflegebedürftigkeit, Krankheit oder Behinderung, Unterstützung benötigen.

Im Ausmaß des Sozialhilfebezugs sind größere regionale Unterschiede festzustellen. Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick über diese regionalen Disparitäten, insbesondere im Vergleich der Großstädte. Eine genauere Analyse oder Interpretation der länder- bzw. städtespezifischen Unterschiede ist im Rahmen dieser Veröffentlichung allerdings nur sehr eingeschränkt möglich. Die Untersuchung bezieht sich ausschließlich auf die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (= sog. „Sozialhilfe im engeren Sinne“).

Den Ausführungen liegen dabei die Sozialhilfedaten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder für die Berichtsjahre 1997 bis 2003 zugrunde. Dargestellt werden die Ergebnisse der Sozialhilfeempfängerstatistik nach dem Wohnortprinzip für insgesamt 76 Großstädte, die in diesem Zeitraum zumindest einmal mehr als 100 000 Einwohner hatten. Für Nordrhein-Westfalen werden die kreisfreien Städte – insbesondere aus Gründen der Übersichtlichkeit – erst ab einer Größe von 150 000 Einwohnern betrachtet.

Die Sozialhilfequoten (Anteil der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe) werden auf jeweils eine Nachkommastelle gerundet. Bei Betrachtung der Veränderungsraten im Zeitvergleich oder auch der Abweichungen vom Landes- bzw. Großstadtdurchschnitt werden jedoch zunächst die nicht gerundeten Werte zu Grunde gelegt; daher sind geringe Rundungsdifferenzen möglich.

¹ Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit wird im Text auf die weibliche Form wie Empfängerinnen verzichtet. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gemeint.

2. Aktuelle Eckzahlen der Sozialhilfestatistik

Am Jahresende 2003 erhielten 2,81 Mill. Personen in Deutschland Sozialhilfe im engeren Sinne². Die Sozialhilfequote lag damit auf Bundesebene bei 3,4 %. 2,12 Mill. Sozialhilfeempfänger lebten am Jahresende 2003 im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) und 426 000 in den neuen Ländern; in Berlin waren es rund 261 000 Hilfebedürftige. Auch wenn gegenüber 2002 ein Anstieg der Zahl der Hilfeempfänger in Ost und West festzustellen ist, liegt die Zahl der Hilfeempfänger in Westdeutschland³ um 187 000 (– 8 %) unter dem bisherigen Höchststand der Empfänger auf Bundesebene zum Jahresende 1997. Dagegen stieg sie in Ostdeutschland seit 1997 stetig an, insgesamt in diesem Zeitraum um etwa 112 000 (+ 36 %). Die Sozialhilfequoten im Westen bzw. Osten haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr angenähert. So war die Sozialhilfequote Ende 2003 in Westdeutschland mit 3,2 % nur noch wenig höher als in Ostdeutschland, wo sie zum Jahresende 3,1 % betrug (siehe Tabellen 1 und 2).

Die höchsten Sozialhilfequoten gab es Ende 2003 wie in den Vorjahren in den drei Stadtstaaten Bremen (9,2 %), Berlin (7,7 %) und Hamburg (6,9 %). Unter den Flächenländern verzeichneten Schleswig-Holstein und das Saarland (jeweils 4,1 %) die höchsten Quoten. Die niedrigsten Sozialhilfequoten waren hingegen in Bayern (1,8 %), Baden-Württemberg (2,1 %) und Thüringen (2,3 %) festzustellen (siehe Tabelle 2).

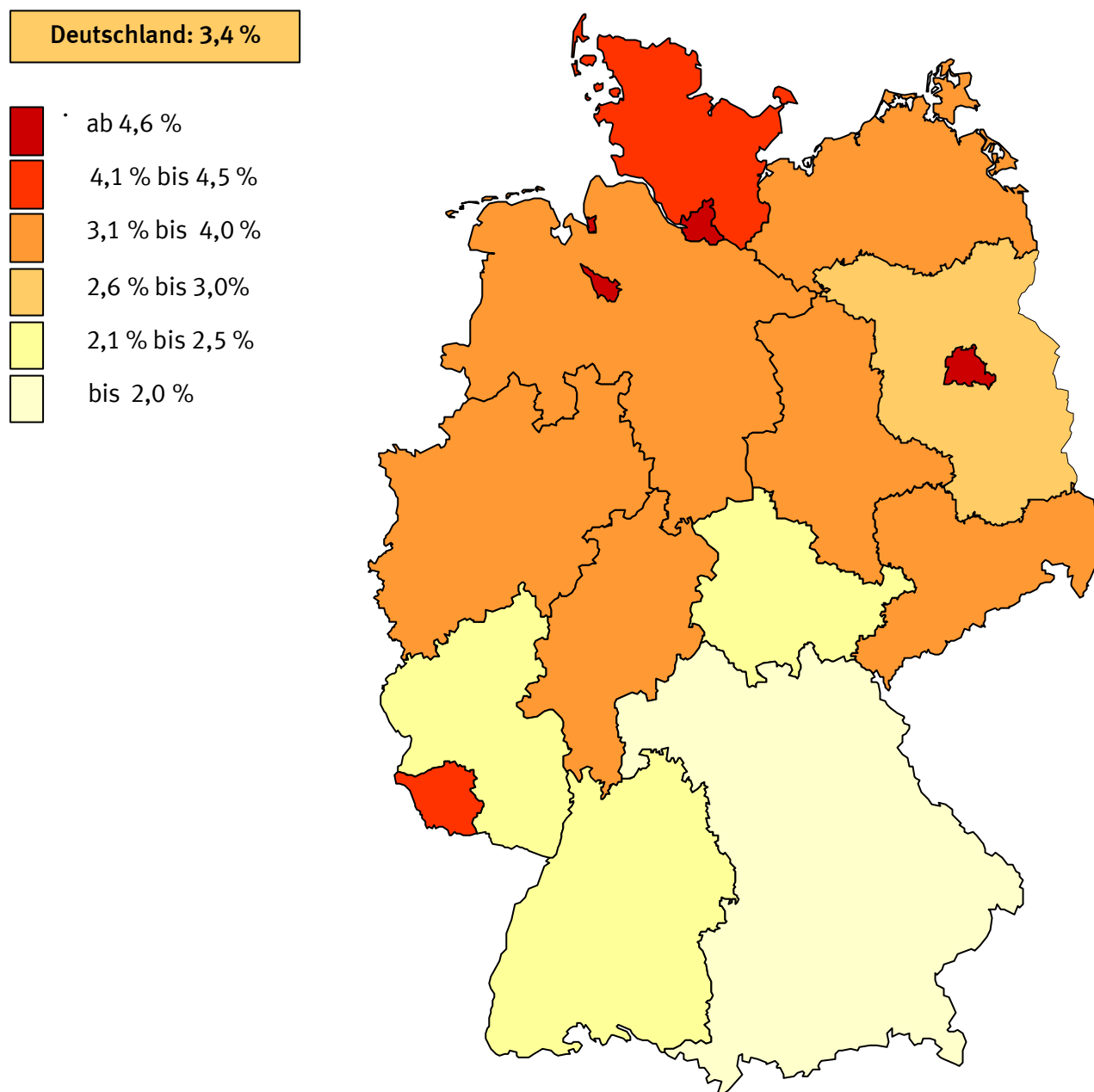
Viele der Sozialhilfebezieher sind Kinder unter 15 Jahren: Von ihnen waren Ende 2003 über 933 000 von Sozialhilfe abhängig, das sind ein Drittel der Empfänger insgesamt. Über die Hälfte dieser Kinder lebten in Haushalten von allein erziehende Frauen. Die vergleichsweise hohe Inanspruchnahme der Sozialhilfe zeigt sich auch in der Sozialhilfequote, die bei den unter 15-Jährigen mit 7,7 % weit über der durchschnittlichen Gesamtquote (3,4 %) lag. Die Sozialhilfequote der Kinder ist umso höher, je jünger diese sind.

Die übrigen Altersgruppen sind relativ weniger auf Sozialhilfe angewiesen. So lag die Sozialhilfequote der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) bundesweit bei 3,2 %. Auch die Sozialhilfequote älterer Menschen ab 65 Jahren lag mit 0,7 % weit unter der allgemeinen Quote. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Hilfebezieher ab 65 Jahren um ca. 48 % auf bundesweit 98 000 Personen, was insbesondere auf die Einführung des „Gesetzes über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ zu Beginn des Jahres 2003 zurückzuführen ist. Dieses neue Sozialleistungsgesetz sieht für über 65-Jährige sowie für dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine eigenständige Leistung vor, welche den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicher stellt.

² Die Empfänger von Sozialhilfe im engeren Sinne (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen) werden im Folgenden kurz „Sozialhilfeempfänger“ genannt.

³ Aufgrund der zum 01. Januar 2001 in Kraft getretenen Bezirksreform in Berlin ist ab dem Berichtsjahr 2001 eine Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse für das ehemalige Berlin-West und Berlin-Ost nicht mehr möglich. Im Folgenden werden die Ergebnisse für Westdeutschland und Ostdeutschland daher jeweils ohne Berlin dargestellt.

Sozialhilfequoten¹⁾ zum Jahresende 2003 nach Bundesländern



¹⁾ Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der jeweiligen Bevölkerung .

3. Detaillierte Zahlen zum Städtevergleich

3.1 Aktuelle Daten zum Jahresende 2003

Die Sozialhilfequote ist in den Großstädten weiterhin höher als auf dem Land. So errechnet sich für die ausgewählten 76 Großstädte eine durchschnittliche Bezugsquote von 5,6 %; dieser Wert liegt damit deutlich über der allgemeinen Quote von 3,4 %. Fast die Hälfte (1,38 Mill.) der bundesweit 2,81 Mill. Hilfebedürftigen lebt in diesen Großstädten.

Die höchste Empfängerquote war erneut in Bremerhaven (11,8 %) festzustellen, das bereits zwischen 1997 und 2001 stets die höchste Quote aufwies. Dahinter folgen Kassel (9,9 %), das im Vorjahr noch die höchste Quote verzeichnete, und Offenbach/Main (9,4 %). Die niedrigste Quote wies – wie in den Vorjahren – Erlangen (1,9 %) auf, ebenfalls stark unterdurchschnittliche Quoten waren in Heidelberg (2,3 %) und Jena (2,5 %) zu verzeichnen (siehe Tabelle 4 sowie Schaubilder 1 und 2).

Die unterschiedlichen Bezugsquoten in den Bundesländern spiegeln sich auch auf der Ebene der Großstädte wider. So errechnen sich für die Großstädte, die in den Bundesländern mit den niedrigsten Sozialhilfequoten liegen (Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen) fast durchweg auch unterdurchschnittliche Bezugsquoten. Eine Ausnahme bildet lediglich die Stadt Mannheim mit einer leicht überdurchschnittlichen Quote von 6,0 % (siehe Tabellen 2 und 5).

Ein Stadt-Land-Gefälle bei der Inanspruchnahme von Sozialhilfe zeigt sich nicht zuletzt darin, dass in fast allen Bundesländern (auch in denen, die zum Jahresende 2003 eine relativ niedrige Sozialhilfequote aufwiesen) die Empfängerquoten in den Großstädten über dem jeweiligen Landesdurchschnitt lagen (siehe Spalte 4 der Tabelle 5). Abgesehen von Bremen lagen lediglich in Wolfsburg sowie in Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr und Leverkusen die Sozialhilfequoten unterhalb des jeweils relevanten Landesdurchschnitts in Niedersachsen bzw. Nordrhein-Westfalen.

3.2 Die Altersstruktur von Sozialhilfeempfängern in deutschen Großstädten

Die Sozialhilfequote der unter 15-Jährigen lag sowohl bundesweit als auch in den Großstädten über dem jeweiligen Durchschnitt der Sozialhilfeempfänger insgesamt. Während bundesweit jedes 13. Kind in dieser Altersgruppe unter Sozialhilfebedingungen aufwächst, ist es in den ausgewählten Großstädten fast jedes siebte Kind (13,4 %). Am stärksten betroffen ist Bremerhaven. Hier lebt mehr als jedes vierte Kind (27,8 %) von Sozialhilfe. Ähnlich stellt sich die Situation für Kinder unter 15 Jahren in Kassel, Kiel, Saarbrücken, Schwerin, Bremen, Leipzig und Offenbach am Main dar. Mehr als jedes fünfte Kind war zum Jahresende 2003 hilfsbedürftig. Die niedrigsten Quoten wiesen die Städte Erlangen und Leverkusen auf, dort waren 5,0 % bzw. 5,2 % der unter 15-Jährigen von Sozialhilfe betroffen. Das bedeutet, dass für Kinder, die in

Bremerhaven aufwachsen, das Sozialhilferisiko mehr als fünfmal höher ist als für Kinder in Erlangen oder Leverkusen. Insgesamt zeigt sich, dass die Sozialhilfequote der Kinder unter 15 Jahren größtenteils zwei- bis dreimal so hoch ist wie die der Empfänger insgesamt der jeweiligen Stadt (siehe Schaubild 1). Die Sozialhilfequote der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) liegt sowohl in den ausgewählten Großstädten (5,2 %) als auch bundesweit (3,2 %) deutlich unterhalb der jeweiligen Quote der Kinder. Die Sozialhilfequoten der Hilfebedürftigen im erwerbsfähigen Alter schwanken zwischen 1,6 % in Erlangen und 11,4 % in Bremerhaven.

3.3 Entwicklung 1997 bis 2003

Ein Vergleich über die letzten sieben Berichtsjahre – von 1997 bis 2003 (siehe Tabellen 6 und 7 sowie Schaubild 4) – zeigt, dass die Stadt Kaiserslautern den mit Abstand stärksten Rückgang der Sozialhilfequote (– 2,4 Prozentpunkte) auf jetzt 3,5 % zu verzeichnen hat. Ähnliche Entwicklungen sind auch in Bremerhaven (– 1,9 Prozentpunkte), Freiburg im Breisgau, Krefeld und Kassel (jeweils –1,7 Prozentpunkte) festzustellen. Hingegen verlief die Entwicklung in den ostdeutschen Städten Schwerin (+ 4,0 Prozentpunkte), Leipzig (+ 3,3 Prozentpunkte), Halle/Saale (+ 2,0 Prozentpunkte) und Dresden (+ 1,8 Prozentpunkte) in die entgegengesetzte Richtung. Den höchsten Anstieg der Sozialhilfequoten in den westdeutschen Städten haben im Vergleich dazu Hagen (+ 2,1 Prozentpunkte), Solingen (+ 1,7 Prozentpunkte) und Wuppertal (+ 1,5 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Insgesamt sind sieben von zehn Städten, die zwischen 1997 und 2003 den höchsten Anstieg der Sozialhilfequote zu verzeichnen haben, ostdeutsche Städte.

Acht der zehn Städte, die bereits 1997 die höchsten Sozialhilfequoten aufzuweisen hatten, gehörten auch Ende 2003 zu dieser Gruppe; lediglich Schwerin und Hildesheim sind an Stelle von Wiesbaden und Hamburg neu vertreten. Eine wesentlich größere Dynamik ist hingegen am anderen Ende der Skala festzustellen: Nur vier von zehn Städten, die 1997 die niedrigsten Quoten aufzuweisen hatten, gehörten auch Ende 2003 zu den Städten mit der niedrigsten Sozialhilfequote. 2003 waren zwei ostdeutsche Städte unter diesen zehn Städten vertreten, 1997 waren es noch sieben gewesen.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die durchschnittliche Sozialhilfequote in den dargestellten 76 Großstädten auch Ende 2003 weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt lag, sich gegenüber 1997 jedoch ebenso wie der Bundesdurchschnitt leicht rückläufig (– 0,1 Prozentpunkte) entwickelt hat.

Zwischen den Jahren 1997 und 2003 zeigen sich folgende Zusammenhänge (siehe Tabelle 7):

- In den ostdeutschen Städten haben sich die Empfängerquoten (ausgehend von einem relativ niedrigen Niveau) erhöht (z.B. Schwerin, Halle, Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Dresden). Nur in Gera ist die Sozialhilfequote konstant geblieben.

- In den meisten süddeutschen Städten haben sich die Empfängerquoten (meist ausgehend von einem relativ niedrigen Niveau) verringert (z.B. Kaiserslautern, Freiburg, Pforzheim).
- Nordrhein-Westfalen zeigt ein gemischtes Bild: Hier gibt es sowohl Städte mit einer Quotenzunahme (z.B. Solingen, Hagen und Wuppertal) als auch Städte mit einer reduzierten Quote (z.B. Dortmund, Krefeld und Aachen).
- In den hessischen Städten sind die Empfängerquoten konstant geblieben (Frankfurt, Darmstadt) bzw. haben sich (ausgehend von einem relativ hohen Niveau) verringert (Kassel, Wiesbaden).
- Letzteres trifft auch für mehrere norddeutsche Städte zu (z.B. Bremerhaven, Bremen, Hamburg).

4. Exkurs: Arbeitsmarkt und Sozialhilfebezug

4.1 Arbeitslosen- und Sozialhilfequoten

Im Jahresdurchschnitt 2003 lag die Arbeitslosenquote in Deutschland bei 11,6 %⁴. In **Westdeutschland** ergab sich eine Quote von 9,3 %. Das Ausmaß der Arbeitslosigkeit ist in den alten Bundesländern jedoch sehr unterschiedlich. Ähnlich wie bei der Sozialhilfe ist auch hier ein Nord-Süd-Gefälle erkennbar.

So wurden für Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein (jeweils 10,9 %) sowie Niedersachsen (10,7 %), aber auch das Saarland (10,4 %) überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten ermittelt, während sich für Baden-Württemberg (6,9 %) und Bayern (7,9 %) die niedrigsten Quoten ergaben. Analog zur Sozialhilfe wiesen Bremen (14,4 %) und Hamburg (11,3 %) ebenfalls überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten auf. In Berlin lag die Arbeitslosenquote gar bei 20,2 %.

Im früheren Bundesgebiet lässt sich sowohl auf der Ebene der Bundesländer als auch in vielen Großstädten ein Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug erkennen. In den Bundesländern mit einer überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquote wurden durchweg auch überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequoten festgestellt. Umgekehrt verhielt es sich in den Ländern, deren Arbeitslosenquote unter dem Durchschnitt lag; dort lag auch die Sozialhilfequote zumeist unter dem allgemeinen Durchschnitt. Diese Zusammenhänge spiegeln sich im Wesentlichen auch in den Großstädten wider. Für die Städte des früheren Bundesgebietes, die zum Jahresende 2003 die höchsten Sozialhilfequoten aufwiesen, wurden zumeist auch stark überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten ermittelt. Im Gegensatz dazu wurden für die süddeutschen Großstädte wie Ulm, Heidelberg oder Erlangen, die die niedrigsten Sozialhilfequoten in Westdeutschland aufwiesen, auch deutlich geringere Arbeitslosenquoten ermittelt.

In **Ostdeutschland** lag die Arbeitslosenquote mit jahresdurchschnittlich 20,1 % deutlich über dem Wert von Westdeutschland. Die Quoten lagen zwischen 18,1 % in Thüringen und 21,8 % in Sachsen-Anhalt. Dennoch gehen die hohen Arbeitslosenquoten bislang nicht mit entsprechend hohen Sozialhilfequoten einher. Jedoch zeigt der im Laufe der Jahre deutliche Anstieg der Zahl der Sozialhilfebezieher im Osten (+ 36 % gegenüber 1997) auf 426 000 Empfänger am Jahresende 2003 (1997: 313 000), dass sich die schlechte Arbeitsmarktlage nach und nach auch im Sozialhilfebezug niederschlägt. Dass die Sozialhilfequote zum Jahresende 2003 in den neuen Ländern trotz deutlich höherer Arbeitslosenquote noch immer knapp unter dem westdeutschen Schnitt lag, könnte u.a. darauf zurückzuführen sein, dass in den neuen Ländern verhältnismäßig weniger Ausländer leben (2,4 % der Bevölkerung) als im Westen (10,0 % der Bevölkerung);

⁴ Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

bekanntlich unterliegt gerade die Gruppe der ausländischen Mitbürger einem relativ hohen „Sozialhilferisiko“.

Insgesamt bleibt aber grundsätzlich festzuhalten, dass neben der Arbeitslosigkeit als eine wichtige Ursache für den Sozialhilfebezug noch viele andere Einflussfaktoren (Haushaltsgröße und -struktur, Miethöhe etc.) in Betracht kommen, die jedoch hier nicht näher beleuchtet werden.

4.2 Das Arbeitskräftepotenzial in ausgewählten Großstädten

Für eine Entlastung der Sozialhilfeträger spielt die (Wieder-)Eingliederung arbeitsfähiger Sozialhilfeempfänger ins Erwerbsleben eine entscheidende Rolle. Es stellt sich daher die Frage nach der Zahl der Hilfebezieher, die grundsätzlich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Unterstellt wird im Folgenden eine solche Verfügbarkeit für alle männlichen und weiblichen Hilfebezieher im Alter von 15 bis 64 Jahren mit Ausnahme der Personen, die wegen häuslicher Bindung oder Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit oder voller Erwerbsminderung keiner Erwerbstätigkeit nachgehen können. Darüber hinaus sind diejenigen Personen abzuziehen, die bereits als Voll- oder Teilzeitkräfte erwerbstätig sind und Sozialhilfe lediglich ergänzend zu ihrem Arbeitseinkommen erhalten sowie Hilfebezieher, die sich in Aus- oder Fortbildung befinden. Das so ermittelte (Netto-)Arbeitskräftepotenzial bildet schließlich den Kreis an Personen, die derzeit nicht erwerbstätig, aber grundsätzlich erwerbsfähig sind und dem Arbeitsmarkt potenziell zur Verfügung stehen.

In Deutschland stehen schätzungsweise insgesamt rund 1,1 Mill. Sozialhilfebezieher dem Arbeitsmarkt potenziell zur Verfügung, das sind 61 % der 1,78 Mill. Hilfebezieher im Alter von 15 bis 64 Jahren. Im West-/Ost-Vergleich ergeben sich bei der Schätzung des Arbeitskräftepotenzials Unterschiede: Während in Westdeutschland von rund 1,3 Mill. Sozialhilfeempfängern im Alter von 15 bis 64 Jahren 773 000 grundsätzlich erwerbsfähig sind, was einem Anteil von 58 % entspricht, könnten in Ostdeutschland von den 281 000 Beziehern in dieser Altersgruppe 198 000 potenziell einer Erwerbstätigkeit nachgehen (71 %).

Schaubild 5 zeigt das Arbeitskräftepotenzial und die Sozialhilfequote der zehn Großstädte mit der höchsten Sozialhilfequote am Jahresende 2003. Dabei zeigen sich bereits größere Schwankungen. Das mit Abstand höchste Arbeitskräftepotenzial ergibt sich für Schwerin: 89 % der Sozialhilfeempfänger dort sind nicht erwerbstätig, aber grundsätzlich erwerbsfähig; die Sozialhilfequote in Schwerin lag zum Jahresende 2003 bei 8,2 %. Das niedrigste Arbeitskräftepotenzial der zehn untersuchten Großstädte wies hingegen Bremerhaven mit 47 % auf.

Sozialhilfe im Städtevergleich

Tabelle 1
Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾
zum Jahresende nach Bundesländern

| Land | 1997 | 1999 | 2001 | 2002 | 2003 |
|--|------------------|------------------|----------------------|------------------|------------------|
| | Anzahl | | | | |
| Baden-Württemberg | 253 891 | 226 917 | 209 488 | 222 670 | 228 190 |
| Bayern | 246 643 | 223 131 | 211 787 | 224 263 | 223 198 |
| Berlin | 268 393 | 272 744 | 261 733 | 251 747 | 260 535 |
| Brandenburg | 55 230 | 57 644 | 65 861 | 71 227 | 76 160 |
| Bremen | 71 348 | 65 532 | 60 678 | 58 888 | 60 981 |
| Hamburg | 143 954 | 126 325 | 117 431 | 120 884 | 119 239 |
| Hessen | 262 196 | 242 408 | 229 344 | 239 189 | 237 217 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 46 562 | 51 476 | 56 863 | 61 972 | 65 646 |
| Niedersachsen | 337 340 | 316 730 | 306 767 | 312 782 | 311 923 |
| Nordrhein-Westfalen | 695 116 | 694 573 | 659 367 | 653 743 | 682 909 |
| Rheinland-Pfalz | 123 277 | 109 583 | 100 067 | 102 399 | 102 830 |
| Saarland | 53 886 | 48 148 | 45 748 | 44 865 | 43 422 |
| Sachsen | 89 558 | 103 676 | 118 415 | 126 310 | 133 256 |
| Sachsen-Anhalt | 73 165 | 82 047 | 87 987 ²⁾ | 93 492 | 95 204 |
| Schleswig-Holstein | 123 780 | 122 585 | 117 086 | 119 818 | 115 009 |
| Thüringen | 48 839 | 48 960 | 50 240 | 52 963 | 55 484 |
| Deutschland | 2 893 178 | 2 792 479 | 2 698 862 | 2 757 212 | 2 811 203 |
| <i>nachrichtlich:</i> | | | | | |
| früheres Bundesgebiet (ohne Berlin-West) | 2 311 431 | 2 175 932 | 2 057 763 | 2 099 501 | 2 124 918 |
| neue Länder (ohne Berlin-Ost) | 313 354 | 343 803 | 379 366 | 405 964 | 425 750 |

¹⁾ Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

²⁾ Durch eine hier nicht berücksichtigte Nacherhebung kommt es zu einer Untererfassung von 879 Hilfeempfängern.

Tabelle 2
Sozialhilfequoten¹⁾ zum Jahresende nach Bundesländern

| Land | 1997 | 1999 | 2001 | 2002 | 2003 |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Prozent | | | | |
| Baden-Württemberg | 2,4 | 2,2 | 2,0 | 2,1 | 2,1 |
| Bayern | 2,0 | 1,8 | 1,7 | 1,8 | 1,8 |
| Berlin | 7,8 | 8,1 | 7,7 | 7,4 | 7,7 |
| Brandenburg | 2,1 | 2,2 | 2,5 | 2,8 | 3,0 |
| Bremen | 10,6 | 9,9 | 9,2 | 8,9 | 9,2 |
| Hamburg | 8,4 | 7,4 | 6,8 | 7,0 | 6,9 |
| Hessen | 4,3 | 4,0 | 3,8 | 3,9 | 3,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2,6 | 2,9 | 3,2 | 3,6 | 3,8 |
| Niedersachsen | 4,3 | 4,0 | 3,9 | 3,9 | 3,9 |
| Nordrhein-Westfalen | 3,9 | 3,9 | 3,7 | 3,6 | 3,8 |
| Rheinland-Pfalz | 3,1 | 2,7 | 2,5 | 2,5 | 2,5 |
| Saarland | 5,0 | 4,5 | 4,3 | 4,2 | 4,1 |
| Sachsen | 2,0 | 2,3 | 2,7 | 2,9 | 3,1 |
| Sachsen-Anhalt | 2,7 | 3,1 | 3,4 | 3,7 | 3,8 |
| Schleswig-Holstein | 4,5 | 4,4 | 4,2 | 4,3 | 4,1 |
| Thüringen | 2,0 | 2,0 | 2,1 | 2,2 | 2,3 |
| Deutschland | 3,5 | 3,4 | 3,3 | 3,3 | 3,4 |
| <i>nachrichtlich:</i> | | | | | |
| früheres Bundesgebiet (ohne Berlin-West) | 3,6 | 3,4 | 3,2 | 3,2 | 3,2 |
| neue Länder (ohne Berlin-Ost) | 2,2 | 2,5 | 2,8 | 3,0 | 3,1 |

¹⁾ Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der jeweiligen Bevölkerung des entsprechenden Berichtsjahres.

Tabelle 3
Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾ zum Jahresende 2003
nach Bundesländern und Alter

| Land | Insgesamt | | Davon im Alter von... | | | | | |
|------------------------|------------------|--|-----------------------|--|------------------------|--|---------------------|--|
| | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | unter 15 Jahren | | 15 bis unter 65 Jahren | | 65 Jahren und älter | |
| | | | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) |
| Baden-Württemberg | 228 190 | 2,1 | 78 182 | 4,6 | 140 565 | 2,0 | 9 443 | 0,5 |
| Bayern | 223 198 | 1,8 | 73 505 | 3,8 | 140 622 | 1,7 | 9 071 | 0,4 |
| Berlin | 260 535 | 7,7 | 80 405 | 19,1 | 169 309 | 7,0 | 10 821 | 2,0 |
| Brandenburg | 76 160 | 3,0 | 23 769 | 8,0 | 51 558 | 2,8 | 833 | 0,2 |
| Bremen | 60 981 | 9,2 | 19 780 | 22,1 | 38 868 | 8,7 | 2 333 | 1,8 |
| Hamburg | 119 239 | 6,9 | 35 129 | 15,3 | 79 566 | 6,6 | 4 544 | 1,5 |
| Hessen | 237 217 | 3,9 | 76 731 | 8,4 | 150 936 | 3,7 | 9 550 | 0,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 65 646 | 3,8 | 20 660 | 10,4 | 44 180 | 3,6 | 806 | 0,3 |
| Niedersachsen | 311 923 | 3,9 | 110 344 | 8,6 | 189 663 | 3,6 | 11 916 | 0,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 682 909 | 3,8 | 229 874 | 8,1 | 427 508 | 3,6 | 25 527 | 0,8 |
| Rheinland-Pfalz | 102 830 | 2,5 | 34 877 | 5,5 | 61 835 | 2,3 | 6 118 | 0,8 |
| Saarland | 43 422 | 4,1 | 14 477 | 9,7 | 27 643 | 3,9 | 1 302 | 0,6 |
| Sachsen | 133 256 | 3,1 | 44 515 | 9,5 | 87 129 | 2,9 | 1 612 | 0,2 |
| Sachsen-Anhalt | 95 204 | 3,8 | 31 570 | 11,4 | 62 402 | 3,6 | 1 232 | 0,2 |
| Schleswig-Holstein | 115 009 | 4,1 | 40 072 | 9,1 | 72 704 | 3,9 | 2 233 | 0,4 |
| Thüringen | 55 484 | 2,3 | 19 596 | 7,5 | 35 413 | 2,1 | 475 | 0,1 |
| Insgesamt | 2 811 203 | 3,4 | 933 486 | 7,7 | 1 779 901 | 3,2 | 97 816 | 0,7 |

¹⁾ Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Tabelle 4
Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾
zum Jahresende 2003 im Städtevergleich nach Altersgruppen

| Stadt | Insgesamt | | Davon im Alter von... | | | | | |
|------------------------|-----------|--|-----------------------|--|------------------------|--|---------------------|--|
| | | | unter 15 Jahren | | 15 bis unter 65 Jahren | | 65 Jahren und älter | |
| | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) |
| Baden-Württemberg | | | | | | | | |
| Stuttgart | 22 778 | 3,9 | 6 556 | 8,6 | 15 106 | 3,7 | 1 116 | 1,1 |
| Mannheim | 18 412 | 6,0 | 5 942 | 14,3 | 11 706 | 5,5 | 764 | 1,4 |
| Karlsruhe | 11 041 | 3,9 | 3 325 | 9,1 | 6 873 | 3,5 | 843 | 1,6 |
| Freiburg im Breisgau | 6 420 | 3,0 | 2 099 | 7,6 | 3 935 | 2,6 | 386 | 1,2 |
| Heidelberg | 3 237 | 2,3 | 992 | 5,9 | 2 092 | 2,0 | 153 | 0,7 |
| Heilbronn | 4 395 | 3,6 | 1 552 | 8,7 | 2 646 | 3,3 | 197 | 0,9 |
| Ulm | 3 237 | 2,7 | 1 164 | 6,8 | 1 936 | 2,3 | 137 | 0,7 |
| Pforzheim | 4 058 | 3,4 | 1 379 | 7,8 | 2 499 | 3,2 | 180 | 0,8 |
| Reutlingen | 3 784 | 3,4 | 1 230 | 7,2 | 2 375 | 3,1 | 179 | 0,9 |
| Bayern | | | | | | | | |
| München | 43 066 | 3,5 | 11 659 | 7,4 | 28 193 | 3,2 | 3 214 | 1,6 |
| Nürnberg | 25 753 | 5,2 | 8 283 | 12,9 | 17 430 | 5,2 | 40 | 0,0 |
| Augsburg | 10 182 | 3,9 | 2 994 | 8,3 | 6 654 | 3,9 | 534 | 1,1 |
| Würzburg | 3 493 | 2,6 | 1 135 | 7,9 | 2 148 | 2,3 | 210 | 0,9 |
| Regensburg | 4 932 | 3,8 | 1 379 | 8,7 | 3 348 | 3,8 | 205 | 0,9 |
| Ingolstadt | 3 306 | 2,8 | 1 061 | 5,8 | 2 101 | 2,6 | 144 | 0,7 |
| Fürth | 4 084 | 3,6 | 1 436 | 8,5 | 2 506 | 3,3 | 142 | 0,7 |
| Erlangen | 1 940 | 1,9 | 706 | 5,0 | 1 160 | 1,6 | 74 | 0,4 |
| Berlin | | | | | | | | |
| Berlin | 260 535 | 7,7 | 80 405 | 19,1 | 169 309 | 7,0 | 10 821 | 2,0 |
| Brandenburg | | | | | | | | |
| Potsdam | 5 428 | 3,7 | 1 697 | 10,2 | 3 639 | 3,5 | 92 | 0,4 |
| Cottbus | 3 649 | 3,4 | 1 123 | 10,3 | 2 501 | 3,2 | 25 | 0,1 |
| Bremen | | | | | | | | |
| Bremen | 46 966 | 8,6 | 15 085 | 20,8 | 29 980 | 8,2 | 1 901 | 1,8 |
| Bremerhaven | 14 015 | 11,8 | 4 695 | 27,8 | 8 888 | 11,4 | 432 | 1,8 |
| Hamburg | | | | | | | | |
| Hamburg | 119 239 | 6,9 | 35 129 | 15,3 | 79 566 | 6,6 | 4 544 | 1,5 |
| Hessen | | | | | | | | |
| Frankfurt am Main | 40 621 | 6,3 | 11 495 | 14,0 | 26 830 | 5,9 | 2 296 | 2,2 |
| Wiesbaden | 18 649 | 6,9 | 6 250 | 16,3 | 12 340 | 6,7 | 59 | 0,1 |
| Kassel | 19 142 | 9,9 | 5 697 | 21,8 | 12 658 | 9,7 | 787 | 2,1 |
| Darmstadt | 6 722 | 4,8 | 2 264 | 12,2 | 4 123 | 4,3 | 335 | 1,4 |
| Offenbach am Main | 11 189 | 9,4 | 3 639 | 20,2 | 7 015 | 8,6 | 535 | 2,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | | | | | | | | |
| Rostock | 10 073 | 5,1 | 2 959 | 15,0 | 6 973 | 4,9 | 141 | 0,4 |
| Schwerin | 8 006 | 8,2 | 2 132 | 21,0 | 5 707 | 8,3 | 167 | 0,9 |
| Niedersachsen | | | | | | | | |
| Hannover | 39 599 | 7,7 | 11 372 | 17,4 | 24 519 | 6,9 | 3 708 | 3,8 |
| Braunschweig | 11 511 | 4,7 | 3 698 | 12,0 | 7 459 | 4,5 | 354 | 0,7 |
| Osnabrück | 7 252 | 4,4 | 2 229 | 10,6 | 4 769 | 4,2 | 254 | 0,8 |
| Oldenburg | 8 646 | 5,5 | 3 050 | 13,7 | 5 380 | 4,9 | 216 | 0,8 |
| Göttingen | 5 075 | 4,1 | 1 634 | 10,7 | 3 238 | 3,7 | 203 | 1,1 |
| Wolfsburg | 3 390 | 2,8 | 1 307 | 7,9 | 1 996 | 2,5 | 87 | 0,3 |
| Salzgitter | 6 766 | 6,2 | 2 349 | 14,0 | 4 207 | 5,9 | 210 | 0,9 |
| Hildesheim | 7 301 | 7,1 | 2 631 | 18,1 | 4 564 | 6,7 | 106 | 0,5 |

Noch: Tabelle 4
Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾
zum Jahresende 2003 im Städtevergleich nach Altersgruppen

| Stadt | Insgesamt | | Davon im Alter von... | | | | | |
|---------------------|-----------|--|-----------------------|--|------------------------|--|---------------------|--|
| | | | unter 15 Jahren | | 15 bis unter 65 Jahren | | 65 Jahren und älter | |
| | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Anzahl | je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) |
| Nordrhein-Westfalen | | | | | | | | |
| Köln | 55 461 | 5,7 | 17 069 | 12,7 | 35 887 | 5,4 | 2 505 | 1,5 |
| Essen | 36 045 | 6,1 | 12 721 | 15,8 | 22 438 | 5,8 | 886 | 0,7 |
| Dortmund | 32 544 | 5,5 | 10 554 | 12,5 | 20 345 | 5,2 | 1 645 | 1,4 |
| Düsseldorf | 25 654 | 4,5 | 5 773 | 7,9 | 18 107 | 4,6 | 1 774 | 1,7 |
| Duisburg | 28 061 | 5,5 | 9 470 | 12,5 | 17 498 | 5,3 | 1 093 | 1,1 |
| Bochum | 14 761 | 3,8 | 3 801 | 7,6 | 10 296 | 3,9 | 664 | 0,9 |
| Wuppertal | 23 326 | 6,4 | 7 745 | 14,8 | 14 976 | 6,3 | 605 | 0,9 |
| Bielefeld | 18 037 | 5,5 | 6 054 | 12,4 | 11 675 | 5,4 | 308 | 0,5 |
| Bonn | 11 756 | 3,8 | 4 023 | 8,9 | 7 140 | 3,4 | 593 | 1,1 |
| Gelsenkirchen | 18 797 | 6,9 | 6 379 | 15,6 | 11 706 | 6,6 | 712 | 1,3 |
| Münster | 10 674 | 4,0 | 3 783 | 10,1 | 6 639 | 3,5 | 252 | 0,6 |
| Mönchengladbach | 18 483 | 7,0 | 6 595 | 16,2 | 11 225 | 6,5 | 663 | 1,4 |
| Aachen | 11 480 | 4,5 | 3 721 | 11,3 | 7 242 | 4,0 | 517 | 1,2 |
| Krefeld | 11 149 | 4,7 | 3 817 | 10,9 | 6 851 | 4,3 | 481 | 1,1 |
| Oberhausen | 12 398 | 5,6 | 4 709 | 14,5 | 7 327 | 5,1 | 362 | 0,9 |
| Hagen | 12 546 | 6,3 | 4 367 | 14,1 | 7 860 | 6,1 | 319 | 0,8 |
| Hamm | 6 432 | 3,5 | 2 345 | 7,7 | 3 928 | 3,2 | 159 | 0,5 |
| Herne | 6 279 | 3,6 | 2 296 | 9,3 | 3 751 | 3,3 | 232 | 0,7 |
| Mülheim an der Ruhr | 6 241 | 3,7 | 2 027 | 8,8 | 3 920 | 3,6 | 294 | 0,8 |
| Solingen | 6 571 | 4,0 | 2 301 | 9,1 | 3 964 | 3,7 | 306 | 1,0 |
| Leverkusen | 4 838 | 3,0 | 1 225 | 5,2 | 3 391 | 3,2 | 222 | 0,7 |
| Rheinland-Pfalz | | | | | | | | |
| Mainz | 6 798 | 3,7 | 2 128 | 8,5 | 4 273 | 3,3 | 397 | 1,3 |
| Ludwigshafen a. Rh. | 10 339 | 6,3 | 3 017 | 12,6 | 6 093 | 5,6 | 1 229 | 4,1 |
| Koblenz | 6 209 | 5,8 | 2 039 | 14,1 | 3 741 | 5,3 | 429 | 1,9 |
| Trier | 3 674 | 3,7 | 1 237 | 9,5 | 2 116 | 3,1 | 321 | 1,7 |
| Kaiserslautern | 3 474 | 3,5 | 1 102 | 8,4 | 2 173 | 3,2 | 199 | 1,1 |
| Saarland | | | | | | | | |
| Saarbrücken | 15 104 | 8,3 | 4 861 | 21,5 | 10 214 | 8,2 | 29 | 0,1 |
| Sachsen | | | | | | | | |
| Leipzig | 32 227 | 6,5 | 10 367 | 20,5 | 21 259 | 6,1 | 601 | 0,6 |
| Dresden | 15 816 | 3,3 | 4 872 | 9,3 | 10 711 | 3,2 | 233 | 0,2 |
| Chemnitz | 7 809 | 3,1 | 2 634 | 10,8 | 5 097 | 3,0 | 78 | 0,1 |
| Zwickau | 3 428 | 3,4 | 1 160 | 11,4 | 2 255 | 3,3 | 13 | 0,1 |
| Sachsen-Anhalt | | | | | | | | |
| Halle (Saale) | 14 560 | 6,1 | 4 915 | 18,9 | 9 464 | 5,6 | 181 | 0,4 |
| Magdeburg | 11 456 | 5,0 | 3 539 | 15,1 | 7 560 | 4,8 | 358 | 0,8 |
| Schleswig-Holstein | | | | | | | | |
| Kiel | 19 691 | 8,4 | 6 368 | 21,4 | 13 207 | 8,1 | 116 | 0,3 |
| Lübeck | 11 515 | 5,4 | 3 721 | 12,8 | 7 668 | 5,5 | 126 | 0,3 |
| Thüringen | | | | | | | | |
| Erfurt | 8 473 | 4,2 | 3 063 | 13,7 | 5 383 | 3,7 | 27 | 0,1 |
| Gera | 2 838 | 2,7 | 1 040 | 10,2 | 1 793 | 2,4 | 5 | 0,0 |
| Jena | 2 551 | 2,5 | 878 | 8,3 | 1 643 | 2,2 | 30 | 0,2 |
| Insgesamt | | | | | | | | |
| Insgesamt | 1 375 387 | 5,6 | 431 448 | 13,4 | 889 185 | 5,2 | 54 755 | 1,2 |

¹⁾Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Tabelle 5
Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾
zum Jahresende 2003 im Städtevergleich

| Stadt | Insgesamt | Je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Abweichung vom Durchschnitt aller 76 Großstädte | Abweichung vom Durchschnitt des jeweiligen Landes |
|------------------------|-----------|--|---|---|
| | | | Prozentpunkte | |
| Baden-Württemberg | | | | |
| Stuttgart | 22 778 | 3,9 | - 1,7 | + 1,7 |
| Mannheim | 18 412 | 6,0 | + 0,4 | + 3,8 |
| Karlsruhe | 11 041 | 3,9 | - 1,7 | + 1,8 |
| Freiburg im Breisgau | 6 420 | 3,0 | - 2,6 | + 0,9 |
| Heidelberg | 3 237 | 2,3 | - 3,3 | + 0,1 |
| Heilbronn | 4 395 | 3,6 | - 2,0 | + 1,5 |
| Ulm | 3 237 | 2,7 | - 2,9 | + 0,6 |
| Pforzheim | 4 058 | 3,4 | - 2,2 | + 1,3 |
| Reutlingen | 3 784 | 3,4 | - 2,2 | + 1,2 |
| Bayern | | | | |
| München | 43 066 | 3,5 | - 2,2 | + 1,7 |
| Nürnberg | 25 753 | 5,2 | - 0,4 | + 3,4 |
| Augsburg | 10 182 | 3,9 | - 1,7 | + 2,1 |
| Würzburg | 3 493 | 2,6 | - 3,0 | + 0,8 |
| Regensburg | 4 932 | 3,8 | - 1,8 | + 2,0 |
| Ingolstadt | 3 306 | 2,8 | - 2,8 | + 1,0 |
| Fürth | 4 084 | 3,6 | - 2,0 | + 1,9 |
| Erlangen | 1 940 | 1,9 | - 3,7 | + 0,1 |
| Berlin | | | | |
| Berlin | 260 535 | 7,7 | + 2,1 | - |
| Brandenburg | | | | |
| Potsdam | 5 428 | 3,7 | - 1,9 | + 0,8 |
| Cottbus | 3 649 | 3,4 | - 2,2 | + 0,4 |
| Bremen | | | | |
| Bremen | 46 966 | 8,6 | + 3,0 | - 0,6 |
| Bremerhaven | 14 015 | 11,8 | + 6,2 | + 2,7 |
| Hamburg | | | | |
| Hamburg | 119 239 | 6,9 | + 1,3 | - |
| Hessen | | | | |
| Frankfurt am Main | 40 621 | 6,3 | + 0,7 | + 2,4 |
| Wiesbaden | 18 649 | 6,9 | + 1,2 | + 3,0 |
| Kassel | 19 142 | 9,9 | + 4,2 | + 6,0 |
| Darmstadt | 6 722 | 4,8 | - 0,8 | + 0,9 |
| Offenbach am Main | 11 189 | 9,4 | + 3,8 | + 5,5 |
| Mecklenburg-Vorpommern | | | | |
| Rostock | 10 073 | 5,1 | - 0,5 | + 1,3 |
| Schwerin | 8 006 | 8,2 | + 2,6 | + 4,4 |
| Niedersachsen | | | | |
| Hannover | 39 599 | 7,7 | + 2,1 | + 3,8 |
| Braunschweig | 11 511 | 4,7 | - 0,9 | + 0,8 |
| Osnabrück | 7 252 | 4,4 | - 1,2 | + 0,5 |
| Oldenburg | 8 646 | 5,5 | - 0,1 | + 1,6 |
| Göttingen | 5 075 | 4,1 | - 1,5 | + 0,2 |
| Wolfsburg | 3 390 | 2,8 | - 2,8 | - 1,1 |
| Salzgitter | 6 766 | 6,2 | + 0,6 | + 2,3 |
| Hildesheim | 7 301 | 7,1 | + 1,5 | + 3,2 |

Noch: Tabelle 5
Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾
zum Jahresende 2003 im Städtevergleich

| Stadt | Insgesamt | Je 100 Einwohner (Sozialhilfequote) | Abweichung vom Durchschnitt aller 76 Großstädte | Abweichung vom Durchschnitt des jeweiligen Landes |
|---------------------|-----------|--|---|---|
| | | | Prozentpunkte | |
| Nordrhein-Westfalen | | | | |
| Köln | 55 461 | 5,7 | + 0,1 | + 2,0 |
| Essen | 36 045 | 6,1 | + 0,5 | + 2,3 |
| Dortmund | 32 544 | 5,5 | - 0,1 | + 1,7 |
| Düsseldorf | 25 654 | 4,5 | - 1,1 | + 0,7 |
| Duisburg | 28 061 | 5,5 | - 0,1 | + 1,8 |
| Bochum | 14 761 | 3,8 | - 1,8 | + 0,0 |
| Wuppertal | 23 326 | 6,4 | + 0,8 | + 2,7 |
| Bielefeld | 18 037 | 5,5 | - 0,1 | + 1,7 |
| Bonn | 11 756 | 3,8 | - 1,8 | + 0,0 |
| Gelsenkirchen | 18 797 | 6,9 | + 1,3 | + 3,1 |
| Münster | 10 674 | 4,0 | - 1,6 | + 0,2 |
| Mönchengladbach | 18 483 | 7,0 | + 1,4 | + 3,3 |
| Aachen | 11 480 | 4,5 | - 1,1 | + 0,7 |
| Krefeld | 11 149 | 4,7 | - 0,9 | + 0,9 |
| Oberhausen | 12 398 | 5,6 | + 0,0 | + 1,9 |
| Hagen | 12 546 | 6,3 | + 0,7 | + 2,5 |
| Hamm | 6 432 | 3,5 | - 2,1 | - 0,3 |
| Herne | 6 279 | 3,6 | - 2,0 | - 0,1 |
| Mülheim an der Ruhr | 6 241 | 3,7 | - 2,0 | - 0,1 |
| Solingen | 6 571 | 4,0 | - 1,6 | + 0,2 |
| Leverkusen | 4 838 | 3,0 | - 2,6 | - 0,8 |
| Rheinland-Pfalz | | | | |
| Mainz | 6 798 | 3,7 | - 1,9 | + 1,1 |
| Ludwigshafen a. Rh. | 10 339 | 6,3 | + 0,7 | + 3,8 |
| Koblenz | 6 209 | 5,8 | + 0,2 | + 3,2 |
| Trier | 3 674 | 3,7 | - 1,9 | + 1,1 |
| Kaiserslautern | 3 474 | 3,5 | - 2,1 | + 1,0 |
| Saarland | | | | |
| Saarbrücken | 15 104 | 8,3 | + 2,7 | + 4,2 |
| Sachsen | | | | |
| Leipzig | 32 227 | 6,5 | + 0,9 | + 3,4 |
| Dresden | 15 816 | 3,3 | - 2,3 | + 0,2 |
| Chemnitz | 7 809 | 3,1 | - 2,5 | + 0,0 |
| Zwickau | 3 428 | 3,4 | - 2,2 | + 0,3 |
| Sachsen-Anhalt | | | | |
| Halle (Saale) | 14 560 | 6,1 | + 0,5 | + 2,3 |
| Magdeburg | 11 456 | 5,0 | - 0,6 | + 1,3 |
| Schleswig-Holstein | | | | |
| Kiel | 19 691 | 8,4 | + 2,8 | + 4,4 |
| Lübeck | 11 515 | 5,4 | - 0,2 | + 1,3 |
| Thüringen | | | | |
| Erfurt | 8 473 | 4,2 | - 1,4 | + 1,9 |
| Gera | 2 838 | 2,7 | - 2,9 | + 0,3 |
| Jena | 2 551 | 2,5 | - 3,1 | + 0,1 |
| Insgesamt | | | | |
| Insgesamt | 1 375 387 | 5,6 | – | – |

¹⁾ Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Tabelle 6
Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾
im Städtevergleich zum jeweiligen Jahresende²⁾

| Stadt | 1997 | 1999 | 2001 | 2002 | 2003 |
|------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Anzahl | | | | |
| Baden-Württemberg | | | | | |
| Stuttgart | 24 507 | 23 307 | 21 065 | 22 189 | 22 778 |
| Mannheim | 17 680 | 17 790 | 17 796 | 18 217 | 18 412 |
| Karlsruhe | 9 703 | 9 817 | 9 904 | 10 572 | 11 041 |
| Freiburg im Breisgau | 9 530 | 8 866 | 7 560 | 7 165 | 6 420 |
| Heidelberg | 3 986 | 4 052 | 3 468 | 3 519 | 3 237 |
| Heilbronn | 4 403 | 3 839 | 3 864 | 4 033 | 4 395 |
| Ulm | 3 864 | 3 246 | 3 001 | 3 256 | 3 237 |
| Pforzheim | 5 065 | 3 744 | 3 485 | 4 004 | 4 058 |
| Reutlingen | 3 934 | 3 631 | 3 355 | 3 781 | 3 784 |
| Bayern | | | | | |
| München | 41 936 | 41 545 | 39 496 | 43 063 | 43 066 |
| Nürnberg | 29 824 | 28 506 | 26 956 | 27 949 | 25 753 |
| Augsburg | 10 232 | 8 538 | 9 011 | 9 838 | 10 182 |
| Würzburg | 3 925 | 4 011 | 3 632 | 3 852 | 3 493 |
| Regensburg | 5 903 | 5 339 | 5 188 | 5 091 | 4 932 |
| Ingolstadt | 4 176 | 3 545 | 3 139 | 3 367 | 3 306 |
| Fürth | 4 812 | 4 024 | 3 847 | 4 041 | 4 084 |
| Erlangen | 2 403 | 2 407 | 1 971 | 2 018 | 1 940 |
| Berlin | | | | | |
| Berlin | 268 393 | 272 744 | 261 733 | 251 747 | 260 535 |
| Brandenburg | | | | | |
| Potsdam | 3 169 | 3 579 | 4 111 | 4 891 | 5 428 |
| Cottbus | 2 718 | 3 137 | 3 202 | 3 443 | 3 649 |
| Bremen | | | | | |
| Bremen | 53 837 | 51 444 | 46 839 | 47 001 | 46 966 |
| Bremerhaven | 17 511 | 14 088 | 13 839 | 11 887 | 14 015 |
| Hamburg | | | | | |
| Hamburg | 143 954 | 126 325 | 117 431 | 120 884 | 119 239 |
| Hessen | | | | | |
| Frankfurt am Main | 39 517 | 37 789 | 36 353 | 39 266 | 40 621 |
| Wiesbaden | 21 401 | 20 220 | 19 589 | 20 041 | 18 649 |
| Kassel | 23 021 | 20 324 | 19 210 | 19 569 | 19 142 |
| Darmstadt | 6 886 | 7 650 | 6 368 | 6 413 | 6 722 |
| Offenbach am Main | 11 230 | 8 577 | 9 863 | 10 590 | 11 189 |
| Mecklenburg-Vorpommern | | | | | |
| Rostock | 8 038 | 7 709 | 8 363 | 9 076 | 10 073 |
| Schwerin | 4 468 | 6 340 | 7 446 | 7 680 | 8 006 |
| Niedersachsen | | | | | |
| Hannover | 38 726 | 38 530 | 36 805 | 38 187 | 39 599 |
| Braunschweig | 13 638 | 12 015 | 11 226 | 11 285 | 11 511 |
| Osnabrück | 7 481 | 6 868 | 7 068 | 7 702 | 7 252 |
| Oldenburg | 8 958 | 10 259 | 9 908 | 9 498 | 8 646 |
| Göttingen | 6 224 | 6 268 | 5 405 | 5 312 | 5 075 |
| Wolfsburg | 3 942 | 3 418 | 3 372 | 3 517 | 3 390 |
| Salzgitter | 7 844 | 7 162 | 6 561 | 6 993 | 6 766 |
| Hildesheim | 6 918 | 6 926 | 7 103 | 7 286 | 7 301 |

Noch: Tabelle 6
Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾
im Städtevergleich zum jeweiligen Jahresende²⁾

| Stadt | 1997 | 1999 | 2001 | 2002 | 2003 |
|-----------------------------|------------------|----------|------------------|------------------|------------------|
| Anzahl | | | | | |
| Nordrhein-Westfalen | | | | | |
| Köln | 53 895 | 61 627 | 59 780 | 56 638 | 55 461 |
| Essen | 35 537 | x | 37 032 | 37 677 | 36 045 |
| Dortmund | 40 386 | 37 075 | 33 277 | 28 244 | 32 544 |
| Düsseldorf | 23 970 | 29 832 | 28 171 | 27 631 | 25 654 |
| Duisburg | 26 055 | 28 908 | 29 784 | 28 215 | 28 061 |
| Bochum | 13 383 | 15 226 | 15 093 | 14 813 | 14 761 |
| Wuppertal | 18 469 | 18 544 | 20 974 | 20 526 | 23 326 |
| Bielefeld | 14 679 | 14 122 | 16 634 | 16 277 | 18 037 |
| Bonn | 10 782 | x | 11 616 | 11 250 | 11 756 |
| Gelsenkirchen | 17 073 | 17 760 | 18 233 | 18 254 | 18 797 |
| Münster | 10 547 | 11 508 | 10 914 | 10 856 | 10 674 |
| Mönchengladbach | 17 434 | 17 112 | 17 911 | 16 921 | 18 483 |
| Aachen | 13 720 | 12 373 | 11 817 | 12 316 | 11 480 |
| Krefeld | 15 712 | 13 930 | 12 127 | 11 535 | 11 149 |
| Oberhausen | 10 118 | 10 265 | 10 716 | 11 974 | 12 398 |
| Hagen | 8 807 | 9 997 | 9 907 | 10 490 | 12 546 |
| Hamm | 7 651 | 7 683 | 6 145 | 6 518 | 6 432 |
| Herne | 8 241 | 8 332 | 7 653 | 6 673 | 6 279 |
| Mülheim an der Ruhr | 5 994 | 6 273 | 5 281 | 6 175 | 6 241 |
| Solingen | 3 840 | 4 690 | 4 802 | 5 954 | 6 571 |
| Leverkusen | 4 827 | 4 997 | 4 723 | 4 672 | 4 838 |
| Rheinland-Pfalz | | | | | |
| Mainz | 5 623 | 7 529 | 6 960 | 6 976 | 6 798 |
| Ludwigshafen a. Rh. | 10 754 | 9 201 | 8 802 | 9 106 | 10 339 |
| Koblenz | 6 702 | 5 537 | 5 451 | 6 197 | 6 209 |
| Trier | 4 306 | 4 007 | 3 626 | 3 813 | 3 674 |
| Kaiserslautern | 6 009 | 4 468 | 3 946 | 3 874 | 3 474 |
| Saarland | | | | | |
| Saarbrücken | 17 495 | 16 770 | 17 012 | 16 100 | 15 104 |
| Sachsen³⁾ | | | | | |
| Leipzig | 14 357 | 19 922 | 25 540 | 29 610 | 32 227 |
| Dresden | 6 723 | 12 970 | 15 160 | 15 143 | 15 816 |
| Chemnitz | 6 736 | 7 217 | 8 196 | 8 405 | 7 809 |
| Zwickau | 2 645 | 2 274 | 3 153 | 3 408 | 3 428 |
| Sachsen-Anhalt | | | | | |
| Halle (Saale) | 10 840 | 14 494 | 14 754 | 14 767 | 14 560 |
| Magdeburg | 9 443 | 9 621 | 10 521 | 11 002 | 11 456 |
| Schleswig-Holstein | | | | | |
| Kiel | 18 732 | 19 526 | 18 589 | 19 591 | 19 691 |
| Lübeck | 15 233 | 15 944 | 15 039 | 14 675 | 11 515 |
| Thüringen | | | | | |
| Erfurt | 6 076 | 6 986 | 7 593 | 7 950 | 8 473 |
| Gera | 3 247 | 2 545 | 2 265 | 2 354 | 2 838 |
| Jena | 2 080 | 2 126 | 2 150 | 2 211 | 2 551 |
| Insgesamt | | | | | |
| Insgesamt | 1 391 883 | x | 1 349 882 | 1 357 014 | 1 375 387 |

¹⁾ Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

²⁾ Zu Grunde gelegt wird der Gebietsstand zum 31.12. dezum Jahresende 2003s jew

³⁾ Beeinflussung der Entwicklung durch größere Eingemeindungen aus dem Umland (vor allem nach Leipzig) zum 01. Januar 1999.

Zeichenerklärung: x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Tabelle 7
Sozialhilfequoten¹⁾ im Städtevergleich
zum jeweiligen Jahresende

| Stadt | 1997 | 1999 | 2001 | 2002 | 2003 |
|------------------------|---------|------|------|------|------|
| | Prozent | | | | |
| Baden-Württemberg | | | | | |
| Stuttgart | 4,2 | 4,0 | 3,6 | 3,8 | 3,9 |
| Mannheim | 5,7 | 5,8 | 5,8 | 5,9 | 6,0 |
| Karlsruhe | 3,5 | 3,5 | 3,5 | 3,8 | 3,9 |
| Freiburg im Breisgau | 4,8 | 4,4 | 3,6 | 3,4 | 3,0 |
| Heidelberg | 2,8 | 2,9 | 2,5 | 2,5 | 2,3 |
| Heilbronn | 3,6 | 3,2 | 3,2 | 3,3 | 3,6 |
| Ulm | 3,3 | 2,8 | 2,5 | 2,7 | 2,7 |
| Pforzheim | 4,3 | 3,2 | 3,0 | 3,4 | 3,4 |
| Reutlingen | 3,6 | 3,3 | 3,0 | 3,4 | 3,4 |
| Bayern | | | | | |
| München | 3,5 | 3,5 | 3,2 | 3,5 | 3,5 |
| Nürnberg | 6,1 | 5,9 | 5,5 | 5,7 | 5,2 |
| Augsburg | 4,0 | 3,3 | 3,5 | 3,8 | 3,9 |
| Würzburg | 3,1 | 3,1 | 2,8 | 2,9 | 2,6 |
| Regensburg | 4,7 | 4,3 | 4,1 | 4,0 | 3,8 |
| Ingolstadt | 3,7 | 3,1 | 2,7 | 2,8 | 2,8 |
| Fürth | 4,4 | 3,7 | 3,5 | 3,6 | 3,6 |
| Erlangen | 2,4 | 2,4 | 1,9 | 2,0 | 1,9 |
| Berlin | | | | | |
| Berlin | 7,8 | 8,1 | 7,7 | 7,4 | 7,7 |
| Brandenburg | | | | | |
| Potsdam | 2,4 | 2,8 | 3,2 | 3,7 | 3,7 |
| Cottbus | 2,3 | 2,8 | 3,0 | 3,3 | 3,4 |
| Bremen | | | | | |
| Bremen | 9,8 | 9,5 | 8,7 | 8,7 | 8,6 |
| Bremerhaven | 13,8 | 11,5 | 11,7 | 10,0 | 11,8 |
| Hamburg | | | | | |
| Hamburg | 8,4 | 7,4 | 6,8 | 7,0 | 6,9 |
| Hessen | | | | | |
| Frankfurt am Main | 6,1 | 5,9 | 5,7 | 6,1 | 6,3 |
| Wiesbaden | 8,0 | 7,5 | 7,2 | 7,4 | 6,9 |
| Kassel | 11,5 | 10,4 | 9,9 | 10,1 | 9,9 |
| Darmstadt | 5,0 | 5,6 | 4,6 | 4,6 | 4,8 |
| Offenbach am Main | 9,7 | 7,4 | 8,3 | 8,9 | 9,4 |
| Mecklenburg-Vorpommern | | | | | |
| Rostock | 3,8 | 3,8 | 4,2 | 4,6 | 5,1 |
| Schwerin | 4,1 | 6,2 | 7,4 | 7,8 | 8,2 |
| Niedersachsen | | | | | |
| Hannover | 7,4 | 7,5 | 7,1 | 7,4 | 7,7 |
| Braunschweig | 5,5 | 4,9 | 4,6 | 4,6 | 4,7 |
| Osnabrück | 4,5 | 4,2 | 4,3 | 4,7 | 4,4 |
| Oldenburg | 5,8 | 6,7 | 6,4 | 6,0 | 5,5 |
| Göttingen | 4,9 | 5,0 | 4,4 | 4,3 | 4,1 |
| Wolfsburg | 3,2 | 2,8 | 2,8 | 2,9 | 2,8 |
| Salzgitter | 6,8 | 6,3 | 5,9 | 6,3 | 6,2 |
| Hildesheim | 6,6 | 6,7 | 6,8 | 7,0 | 7,1 |

Noch: Tabelle 7
Sozialhilfequoten¹⁾ im Städtevergleich
zum jeweiligen Jahresende

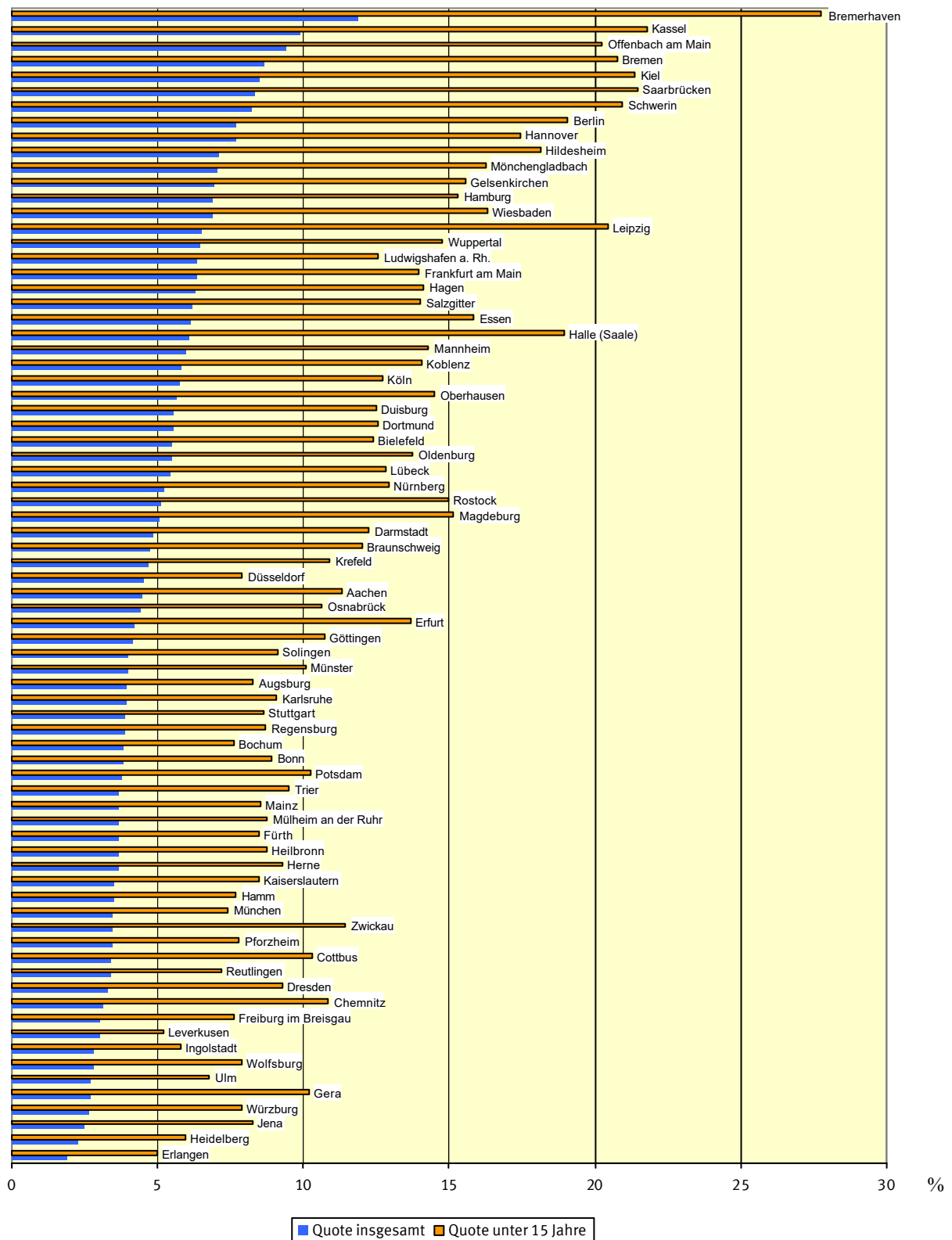
| Stadt | 1997 | 1999 | 2001 | 2002 | 2003 |
|-----------------------|---------|------|------|------|------|
| | Prozent | | | | |
| Nordrhein-Westfalen | | | | | |
| Köln | 5,6 | 6,4 | 6,2 | 5,8 | 5,7 |
| Essen | 5,8 | x | 6,3 | 6,4 | 6,1 |
| Dortmund | 6,8 | 6,3 | 5,6 | 4,8 | 5,5 |
| Düsseldorf | 4,2 | 5,2 | 4,9 | 4,8 | 4,5 |
| Duisburg | 4,9 | 5,6 | 5,8 | 5,5 | 5,5 |
| Bochum | 3,4 | 3,9 | 3,9 | 3,8 | 3,8 |
| Wuppertal | 4,9 | 5,0 | 5,7 | 5,6 | 6,4 |
| Bielefeld | 4,5 | 4,4 | 5,1 | 5,0 | 5,5 |
| Bonn | 3,5 | x | 3,8 | 3,6 | 3,8 |
| Gelsenkirchen | 6,0 | 6,3 | 6,6 | 6,6 | 6,9 |
| Münster | 4,0 | 4,3 | 4,1 | 4,0 | 4,0 |
| Mönchengladbach | 6,5 | 6,5 | 6,8 | 6,4 | 7,0 |
| Aachen | 5,6 | 5,1 | 4,8 | 5,0 | 4,5 |
| Krefeld | 6,4 | 5,8 | 5,1 | 4,8 | 4,7 |
| Oberhausen | 4,5 | 4,6 | 4,8 | 5,4 | 5,6 |
| Hagen | 4,2 | 4,9 | 4,9 | 5,2 | 6,3 |
| Hamm | 4,2 | 4,2 | 3,3 | 3,5 | 3,5 |
| Herne | 4,6 | 4,7 | 4,4 | 3,8 | 3,6 |
| Mülheim an der Ruhr | 3,4 | 3,6 | 3,1 | 3,6 | 3,7 |
| Solingen | 2,3 | 2,8 | 2,9 | 3,6 | 4,0 |
| Leverkusen | 3,0 | 3,1 | 2,9 | 2,9 | 3,0 |
| Rheinland-Pfalz | | | | | |
| Mainz | 3,0 | 4,1 | 3,8 | 3,7 | 3,7 |
| Ludwigshafen a. Rh. | 6,5 | 5,6 | 5,4 | 5,6 | 6,3 |
| Koblenz | 6,1 | 5,1 | 5,1 | 5,7 | 5,8 |
| Trier | 4,3 | 4,0 | 3,6 | 3,8 | 3,7 |
| Kaiserslautern | 5,9 | 4,5 | 4,0 | 3,9 | 3,5 |
| Saarland | | | | | |
| Saarbrücken | 9,4 | 9,1 | 9,3 | 8,8 | 8,3 |
| Sachsen ²⁾ | | | | | |
| Leipzig | 3,2 | 4,1 | 5,2 | 6,0 | 6,5 |
| Dresden | 1,5 | 2,7 | 3,2 | 3,2 | 3,3 |
| Chemnitz | 2,6 | 2,7 | 3,2 | 3,3 | 3,1 |
| Zwickau | 2,6 | 2,2 | 3,1 | 3,4 | 3,4 |
| Sachsen-Anhalt | | | | | |
| Halle (Saale) | 4,0 | 5,7 | 6,1 | 6,2 | 6,1 |
| Magdeburg | 3,8 | 4,1 | 4,6 | 4,8 | 5,0 |
| Schleswig-Holstein | | | | | |
| Kiel | 7,8 | 8,4 | 8,0 | 8,4 | 8,4 |
| Lübeck | 7,1 | 7,5 | 7,0 | 6,9 | 5,4 |
| Thüringen | | | | | |
| Erfurt | 3,0 | 3,5 | 3,8 | 4,0 | 4,2 |
| Gera | 2,7 | 2,2 | 2,1 | 2,2 | 2,7 |
| Jena | 2,1 | 2,1 | 2,1 | 2,2 | 2,5 |
| Insgesamt | | | | | |
| Insgesamt | 5,7 | 5,7 | 5,5 | 5,5 | 5,6 |

¹⁾ Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der jeweiligen Bevölkerung des entsprechenden Berichtsjahres.

²⁾ Beeinflussung der Entwicklung durch größere Eingemeindungen aus dem Umland (vor allem nach Leipzig) zum 01. Januar 1999

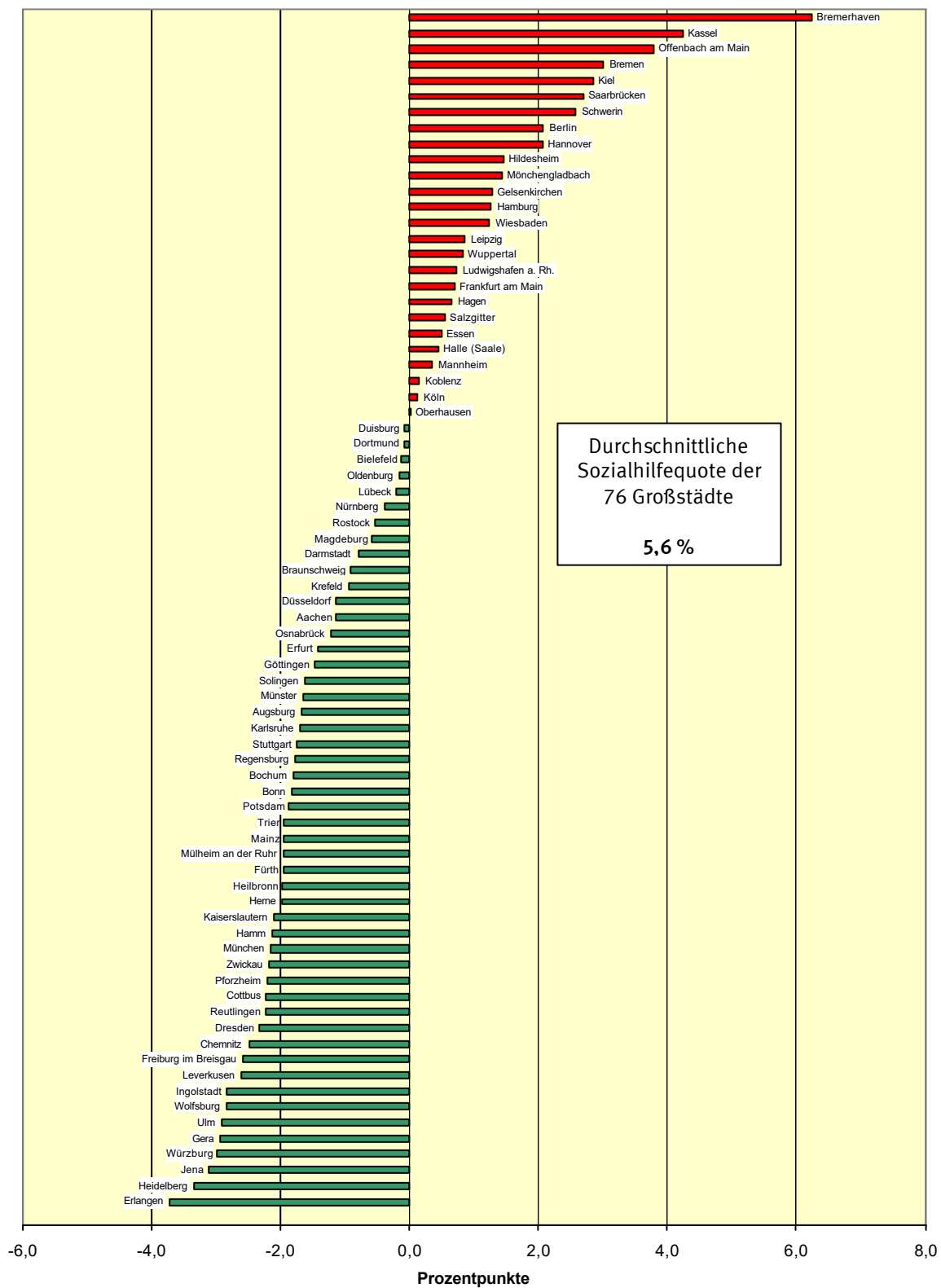
Zeichenerklärung: x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Schaubild 1
Sozialhilfequoten¹⁾ insgesamt und der Kinder unter 15 Jahren
in deutschen Großstädten zum Jahresende 2003



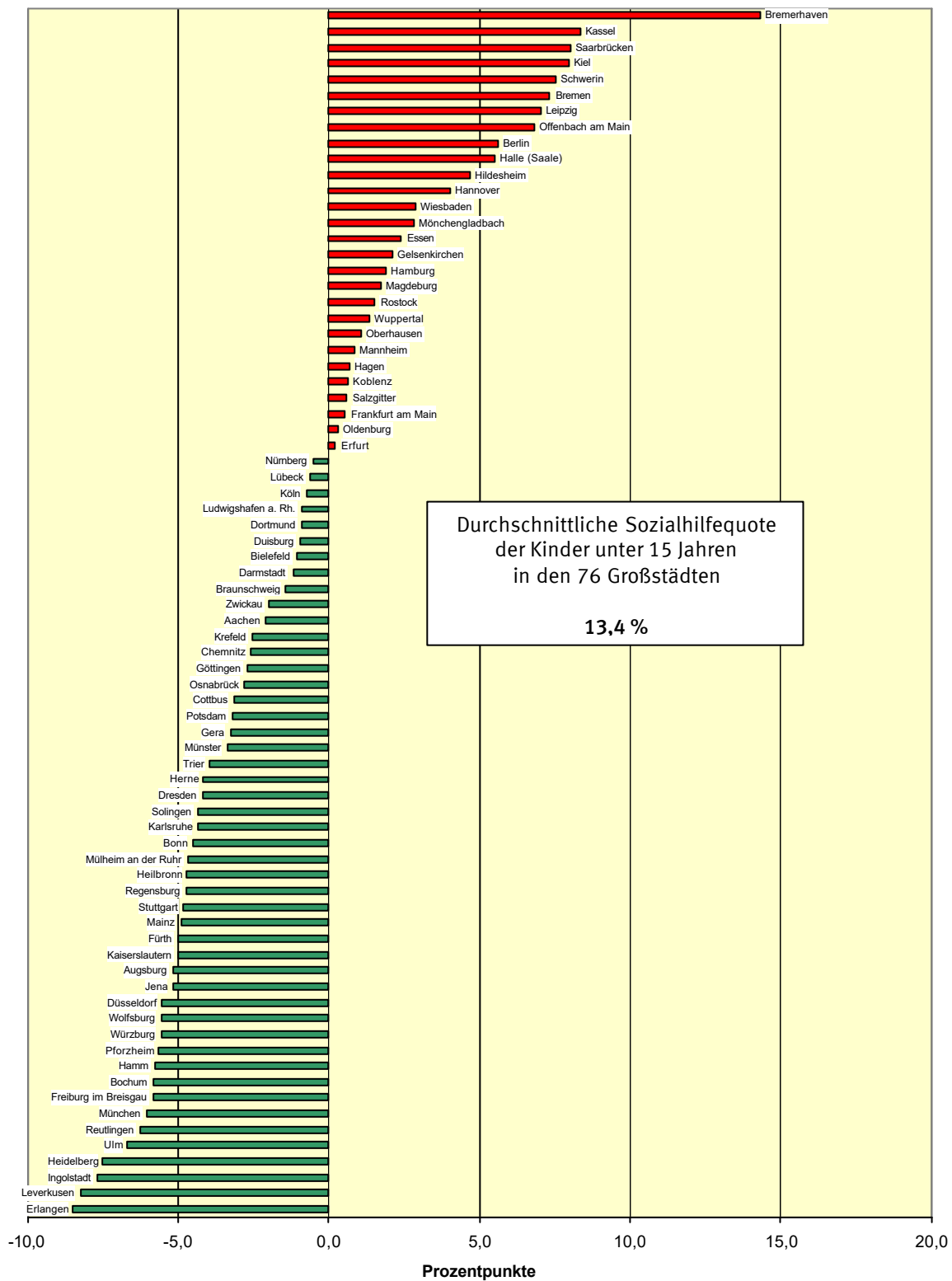
¹⁾ Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der jeweiligen Bevölkerung.

Schaubild 2
Sozialhilfequoten¹⁾ deutscher Großstädte zum Jahresende 2003
- Abweichungen der Städtequoten vom Großstadtdurchschnitt -



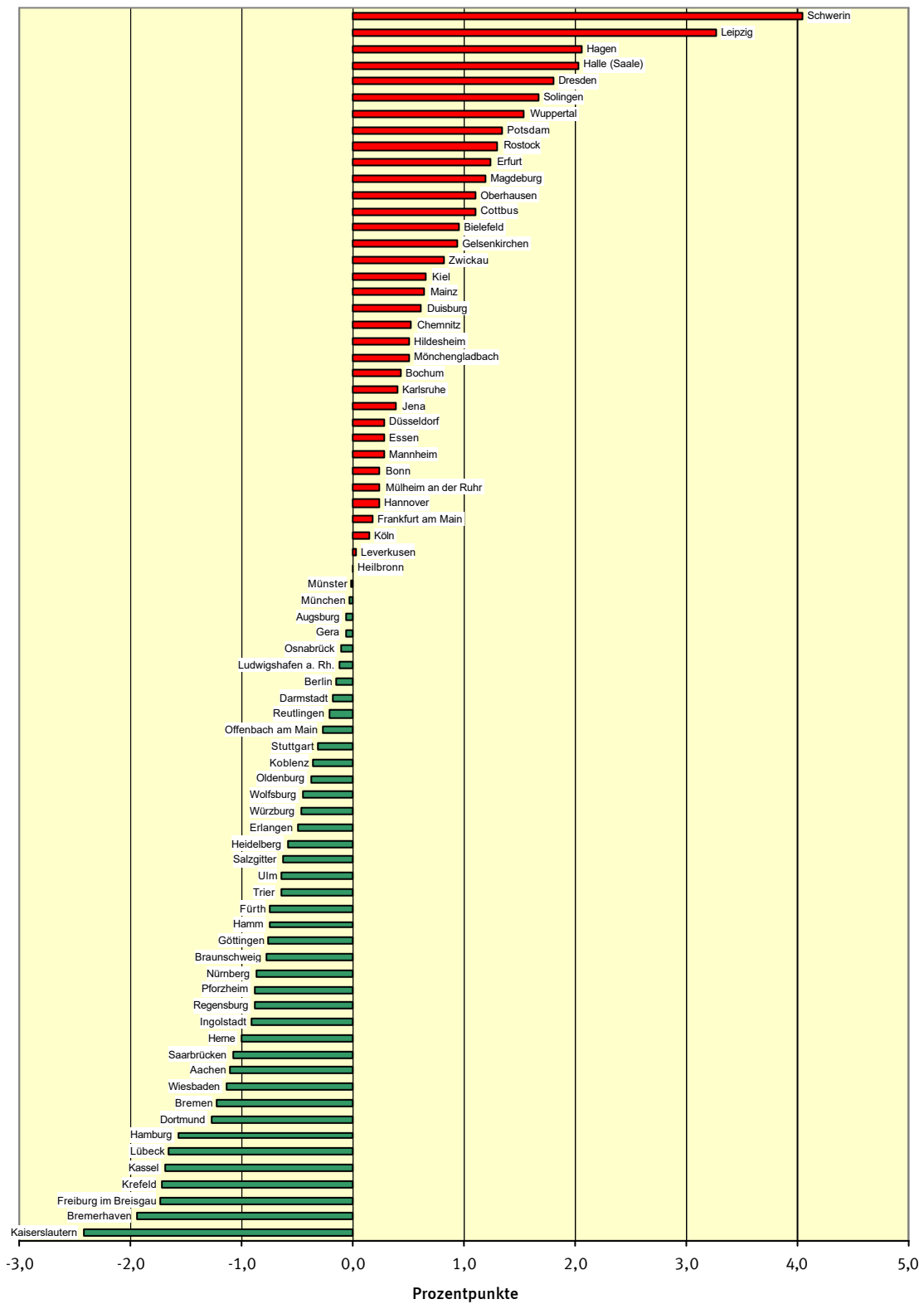
¹⁾ Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der jeweiligen Bevölkerung.

Schaubild 3
Sozialhilfequoten¹⁾ deutscher Großstädte zum Jahresende 2003
- Abweichungen der Städtequoten der unter 15-Jährigen
vom Großstadtdurchschnitt der unter 15-Jährigen -



¹⁾ Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der jeweiligen Bevölkerung.

Schaubild 4
Veränderung der Sozialhilfequoten¹⁾ deutscher Großstädte
zum Jahresende 2003 im Vergleich zum Jahresende 1997



¹⁾ Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen an der jeweiligen Bevölkerung des entsprechenden Berichtsjahres.

Schaubild 5
Schätzung des Arbeitskräftepotenzials
der Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾ zum Jahresende 2003
- Vergleich ausgewählter Großstädte (Absteigend nach Höhe der Sozialhilfequote) -

Bremerhaven
 (Sozialhilfequote: 11,8 %)

| | | |
|--|-----------|--------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = | 8 888 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 1 807 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 1 040 | |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 6 041 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 917 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 983 | |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 4 141 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | | 46,6% |
| bestehend aus: | | |
| Arbeitslosen | | 3 857 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | | 284 |

Kassel
 (Sozialhilfequote: 9,9 %)

| | | |
|--|-----------|---------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = | 12 658 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 1 995 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 861 | |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 9 802 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 1 278 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 1 190 | |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 7 334 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | | 57,9% |
| bestehend aus: | | |
| Arbeitslosen | | 6 129 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | | 1205 |

Offenbach am Main
 (Sozialhilfequote: 9,4 %)

| | | |
|--|-----------|--------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = | 7 015 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 1 106 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 579 | |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 5 330 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 738 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 462 | |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 4 130 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | | 58,9% |
| bestehend aus: | | |
| Arbeitslosen | | 3 407 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | | 723 |

Bremen
 (Sozialhilfequote: 8,6 %)

| | | |
|--|-----------|---------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = | 29 980 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 4 573 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 2 177 | |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 23 230 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 3 123 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 2 371 | |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 17 736 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | | 59,2% |
| bestehend aus: | | |
| Arbeitslosen | | 12 200 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | | 5536 |

Kiel
 (Sozialhilfequote: 8,4 %)

| | | |
|--|-----------|---------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = | 13 207 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 2 913 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 1 168 | |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 9 126 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 1 020 | |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 1 066 | |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = | 7 040 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | | 53,3% |
| bestehend aus: | | |
| Arbeitslosen | | 6 063 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | | 977 |

¹⁾ Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

noch Schaubild 5
Schätzung des Arbeitskräftepotenzials
der Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne¹⁾ zum Jahresende 2003
- Vergleich ausgewählter Großstädte (Absteigend nach Höhe der Sozialhilfequote) -

Saarbrücken
(Sozialhilfequote: 8,3 %)

| | |
|--|-----------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = 10 214 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 1 716 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 431 |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = 8 067 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 681 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 851 |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = 6 535 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | 64,0% |
| bestehend aus: | |
| Arbeitslosen | 5 592 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | 943 |

Schwerin
(Sozialhilfequote: 8,2 %)

| | |
|--|----------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = 5 707 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 208 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 80 |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = 5 419 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 177 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 185 |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = 5 057 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | 88,6% |
| bestehend aus: | |
| Arbeitslosen | 3 718 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | 1 339 |

Berlin
(Sozialhilfequote: 7,7 %)

| | |
|--|------------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = 169 309 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 19 731 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 14 436 |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = 135 142 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 11 065 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 11 701 |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = 112 376 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | 66,4% |
| bestehend aus: | |
| Arbeitslosen | 92 605 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | 19 771 |

Hannover
(Sozialhilfequote: 7,7 %)

| | |
|--|-----------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = 24 519 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 3 897 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 2 199 |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = 18 423 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 2 020 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 3 077 |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = 13 326 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | 54,3% |
| bestehend aus: | |
| Arbeitslosen | 11 623 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | 1 703 |

Hildesheim
(Sozialhilfequote: 7,1 %)

| | |
|--|----------------|
| Sozialhilfeempfänger im Alter von 15 - 64 Jahren | = 4 564 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen häuslicher Bindung | ./. 919 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, voller Erwerbsminderung | ./. 376 |
| = (Brutto-) Arbeitskräftepotenzial | = 3 269 |
| ./. Erwerbstätige (Voll- und Teilzeit) | ./. 454 |
| ./. Nichterwerbstätige wegen Aus- und Fortbildung | ./. 546 |
| = (Netto-) Arbeitskräftepotenzial | = 2 269 |
| Anteil an den Personen im Alter von 15-64 Jahren | 49,7% |
| bestehend aus: | |
| Arbeitslosen | 1 948 |
| Nichterwerbstätigen aus sonstigen Gründen | 321 |

¹⁾ Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.